**Fortepiano Graf, 1836**

*Sie dürfen gerne unsere Fotos abdrucken, doch bitten wir um einen Hinweis und/oder einen Link auf Paul McNulty Fortepianos.*

Conrad Graf, (1782 — 1851), der ab 1824 den Titel des „k. k. Hofpiano- und Claviermacher” führte, wurde in Riedlingen (Württemberg) geboren und kam 1799 als Tischler nach Wien. Dort wurde er Klavierbauer und eröffnete 1804 seine eigene Werkstatt. Schnell wurden seine Instrumente als die „besten und bekanntesten in Wien und im Kaiserreich” berühmt. Graf lieferte nicht nur Instrumente in alle Räume des kaiserlichen Hofes, sondern fertigte 1825 auch ein Hammerklavier für Ludwig van Beethoven.

Als Conrad Graf 1822 Broadwood imitierte, indem er die Dicke des Resonanzbodens verdoppelte, ließ er die Wiener Klangwelt hinter sich und kam der Klangfarbe der Romantik näher. Die Hämmer wurden im Verhältnis größer, während die Pedale die gleichen blieben (Moderator, Doppel-Moderator, Tonhaltepedal und Una-Corda-Pedal) Diese Klangkörpermuster blieben von 1822 bis 1840 unverändert, und spiegelten die Zufriedenheit der Klavierbauer mit diesem Design wider, die auch von vielen Komponisten geteilt wurde. Auch Chopin schloss sich dieser Meinung an, als er aus Wien nach Hause schrieb, dass er für seine Konzerte ein Graf-Klavier bevorzugte, da die meisten Musiker ihn als den besten Klavierbauer empfanden. Robert und Clara Schumann, Liszt und Mendelssohn hielten Graf Klaviere in ähnlich hoher Wertschätzung.